

Schutz vor Hochwasser

Briloner Grüne sehen Handlungsbedarf

Brilon – Hochwasser- und Überflutungsschutz ist auch ohne Rhein und Ruhr ein dringliches Thema – auch in Brilon, so der Ortsverband von Bündnis 90/Die Grünen.

„Wie die Unwetter der letzten Wochen zeigen, nehmen die Katastrophen weiter zu. Überflutete Straßen und Keller gehören mittlerweile zum immer wiederkehrenden Jahresbild dazu. Auch in Siedlungsgebieten von Brilon, wie an der Hunderbecke kommt es ständig bei Starkregen und Gewitter zu vollgelaufenen Kellern. Aber wer ist in der Stadt des Waldes für den Hochwasser- und Überflutungsschutz zuständig? Eine leicht zu klärende Frage, sollte man meinen. Doch Stadt und Stadtwerke schieben sich in jahrelangen Schriftverkehr mit den Anwohnern den schwarzen Peter zu“, so die Briloner Grünen weiter.

„Erst haben sich die Stadtwerke für zuständig erklärt. Doch nach einem Personalwechsel an der Führungsspitze verweisen die Stadtwerke auf die Stadtverwaltung, sprich dem Bauamt“, so ein Anwohner, der seit langer

Zeit die stetig drohende Unwetterkatastrophe beobachtet. „Aber auf Anfragen beim hiesigen Bauamt verweist man auf die Stadtwerke. Da fühlt man sich doch als Bürger vollkommen vereimert“.

Nun haben sich mehrere Anwohner an den Ortsverband der Briloner Grünen gewandt. Fraktionsvorsitzender Stefan Scharfenbaum meint dazu: „Uns liegen ein seitenlanger Schriftverkehr vor, in dem die Verantwortlichkeit von Stadtwerken auf die Stadt und umgekehrt geschoben wird. Hier fordern wir in einem offenen Brief an den Bürgermeister eine Stellungnahme, die den Anwohnern in solchen Wohnbereichen Sicherheit bietet, bevor im wahrsten Sinne Land unter ist.“ Bliebe nur zu hoffen, dass diese Frage geklärt werde, bevor die Alme, Hoppecke oder Hunderbecke wieder über ihre Ufer trete. „Wir werden da am Ball bleiben. Das Thema ‚Klimafolgenanpassung‘ wird uns in den nächsten Jahren noch stark beschäftigen“, ergänzt Lisa Brom, Fraktionsvorsitzende Bündnis 90/Die Grünen Brilon.

Elspe:

Schürzenjäger

18.11.2022

33,80 €

Attendorf:

50 Jahre Bläck Fööss

10.12.2021

32,00 €

Brilon:

The Hooters

03.07.2022

44,25 €

Willingen:

Viva Willingen

11.09.2021

35,80 €

Köln/Rheinenergie:

Iron Maiden

02.07.2022

ab 87,65 €

Köln/Lanxess:

Marianne Rosenberg

27.04.2022

ab 51,90 €

Ben Zucker

27.01.2022

ab 61,90 €

... über 100.000 Events bei uns!!!



Finnentrop
TUI

in Kooperation mit SauerlandKurier
Alle Karten können im TUI Reisebüro Finnentrop
direkt ausgestellt und abgeholt werden!

Eine tel. Buchung ist verbindlich.
Karten sind vom Umtausch und
Erstattung ausgeschlossen!

Alle Tickets inkl. 2,00 € VK-Gebühren!
Für Druckfehler keine Haftung!

kurier-ticket-hotline: 0 27 21/7 00 63
werktags von 9-18 Uhr, sa. von 9-12 Uhr

Café, Kräutergarten, Dorfverein

Dorfbewohner entwickeln Ideen für Umwandlung des Albert-Schweitzer-Zentrums

Petersborn-Gudenhagen-Pulvermühle – „Sehr viel Energie steckt in diesem von der evangelischen Kirchengemeinde Brilon angestoßenem Prozess für das Dorf“, kommentiert Bürgermeister Dr. Christof Bartsch. „Ich finde dieses Projekt hochinteressant und bin sehr gespannt auf den weiteren Verlauf und mögliche Ergebnisse. Was die Bürger und Bürgerinnen hier gestalten wollen, kann ein Modell sein für ähnliche Zukunftsprozesse in den übrigen 15 Briloner Ortsteilen.“ Bartsch ist einer von 18 Männern und Frauen, die sich an einem der heißesten Junitage an der Corona-bedingt digitalen Zukunftswerkstatt beteiligen. „Das Albert-Schweitzer-Zentrum soll wieder mit mehr Leben gefüllt werden und dadurch das Dorfleben bereichern“, beschreibt Regionalpfarrerin Kathrin Koppe-Bäumer die Projektziele.

Neuer Treffpunkt im beliebten Dorf

Die Mitarbeitenden der Zukunftswerkstatt repräsentierten den Schützenverein, den Sportverein, die evangelische und die katholische Kirchengemeinde, Jüngere und Ältere, Frauen und Männer bereicherten die Gespräche. Nur der Bürgermeister ist hier geboren. Die anderen haben zum Teil ihre Kindheit hier erlebt oder sind in den letzten zehn bis 15 Jahren hierhergezogen. Die meisten haben schon in den Gemeinderäumen private Feste oder in der Kirche ökumenische Gottesdienste erlebt.

Anders als früher gibt es heute keine großen Konfirmationsgottesdienste und keine regelmäßigen Gruppentreffen mehr. Die ökumenischen Weltgebetstage und zwei Gottesdienste im Monat finden weiterhin hier statt. Bunte Gruppen aus Flüchtlin-

gen und ihren ehrenamtlichen Begleitern feiern hier Feste. Punktuell ist etwas los, aber nicht kontinuierlich. Der kurze Blick in die über 50-jährige Geschichte des Zentrums zeigt: Hier ist ein Ort, wo Menschen gut zusammen sein können.

So soll es wieder werden. Viele Menschen aus dem Dorf unterstützen diesen Gedanken. Das zeigen die Antworten auf den 88 Umfrage-Postkarten. Die Umgestaltung des kirchlichen Zentrums kann das Dorf noch attraktiver machen. Alle leben gerne hier. Sie schätzen die Nähe zur Natur, das ausgeprägte Rad- und Wanderwegenetz, die Vertrautheit der Nachbarschaft und das rege Vereinsleben. Vermisst werden Einkaufs- und Begegnungsmöglichkeiten. Ein öffentlicher Gemüsegarten oder Spielplätze mit Treffmöglichkeiten für Kinder und Erwachsene stehen auch auf der Wunschliste.

Die von den Mitarbeitenden des Institut für Kirche und Gesellschaft erarbeitete Dokumentation der Umfrage-Ergebnisse sind ab sofort veröffentlicht auf der Internetseite der Evangelischen Kirchengemeinde Brilon: <https://brilon.ekvw.de>. Die Darstellung zeigt, dass die Bevölkerung sich altersmäßig ähnlich zusammensetzt wie in Brilon und in ganz NRW. Etwas mehr Alte und Hochaltrige wohnen hier als in der Kernstadt. Auch die Anzahl der Zehn- bis 16-Jährigen ist etwas höher. Nur 1 Prozent der Postkartenabsender möchten nicht im Dorf alt werden. Die Größe der Wohnerschaft ist in den letzten Jahren stabil geblieben.

Alle gesammelten Ideen kamen in der Zukunftswerkstatt auf den digitalen Tisch. Drei Arbeitsgruppen diskutierten und konkretisierten sie. Für die Zukunft des Gebäudes wurde ein Mehrgenerationenhaus angedacht mit



Digitale Zukunftswerkstatt „Albert-Schweitzer-Zentrum“: Die Teilnehmenden haben konkrete Ideen für die Zukunft der Gemeinderäume, der Kirche und des Grundstücks erarbeitet.

FOTO: HANS-ALBERT LIMBROCK

Café und kleinem Laden. Wer dort wohnt, kann im Café mitarbeiten. Der Kirchraum ist gut geeignet für wechselnde Ausstellungen und andere Veranstaltungen. In den kleineren Räumen können sich Menschen treffen und ihren Hobbies gemeinsam nachgehen.

Machbarkeitsstudie bis Ende Oktober

Eine Gruppe beschäftigte sich mit der Gestaltung der Außenanlagen: Ein Boule- und ein Wasserspielplatz, unterschiedliche, durch Hecken locker abgetrennte Räume für Spiel, Spaß und Entspannung im Kräutergarten oder auf der Terrasse eines Cafés im Garten – die Bilder passierten gut zu den Gedanken der ersten Gruppe. Eine dritte Gruppe überlegte, was die Menschen im Dorf machen

können, um Energie für das Dorf zu bündeln und zu kanalisieren. Sie griffen die Idee eines Dorfvereins auf, der Zukunftsperspektiven erschließt und ehrenamtliches Engagement organisiert. So ein Verein ist weltanschaulich neutral, darf Spenden annehmen, erwirbt ein Einkommen durch Mitgliedsbeiträge und kann für größere und kleinere Projekte Förderanträge stellen.

Beeindruckt waren alle Teilnehmenden davon, dass die drei Gruppen ganz ähnliche Bilder vor Augen hatten. Wichtig ist allen, wer hier Geld investiert, muss die Ideen der Dorfbewohner berücksichtigen. „Nur mit uns kann aus diesem Projekt etwas Gutes für das Dorf werden“, meinten sie.

Ein Team aus dem Institut für Kirche und Gesellschaft der Evangelischen Kirche von Westfalen hatte zusammen

die Zukunftswerkstatt vorbereitet. Abschließend stellten sie fest: „Hier sind Energien drin. Die ausgefüllten Postkarten sind ein festes Fundament. Darauf kann gut aufgebaut werden.“ Die Steuergruppe des Projekts wird nun die bisherigen Arbeitsschritte zur Kenntnis nehmen und einem Architekturbüro übergeben. Dieses erstellt aus den gesammelten Ideen und unter Berücksichtigung rechtlicher Rahmenbedingungen Umsetzungsvorschläge.

Das Büro wird am 28. Oktober seine Ergebnisse der Öffentlichkeit (hoffentlich im Albert-Schweitzer-Zentrum) vorstellen. Konkrete Projekte wie die Gründung eines Dorfvereins, die Organisation von Spielenachmittagen, Kaffeestuben und Tauschbörsen können schon jetzt geplant und durchgeführt werden. Das stärkt die Dorfgemeinschaft und ermutigt Investitionen.

Wer will mitmachen? Interessierte können sich gerne melden bei:

- Ulrich Becker: Tel. 0175/6516264
- Andreas Droß: Tel. 01512/1256102
- Marcel Gammisch: Tel. 02961/981416;
- Contanze Piontek: Tel. 02961/9878478
- Kathrin Stroethoff: Tel. 02961/4963
- Ortsvorsteher Wolfgang Diekmann, Tel. 0171/7473788
- Regionalpfarrerin Kathrin Koppe-Bäumer, Tel. 0171/2070755

Durchgeführt werden kann das Projekt dank Unterstützung durch das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft, das Land NRW vertreten durch die Leader-Region Hochsauerland, das Kreiskirchenamt Sauerland-Hellweg und das Institut für Kirche und Gesellschaft der Evangelischen Kirche von Westfalen.

Arbeiten am Trinkwassernetz

Enste – Das heimische Komunalunternehmen Hochsauerlandwasser GmbH (HSW) führt am Samstag, 3. Juli, im Bereich des Kreisverkehrs Enster Straße / Stockhauser Straße (L743) Arbeiten zur Umlegung einer Trinkwasserversorgungsleitung durch. Die Leitungsbauarbeiten beginnen an diesem Tag gegen 7.30 Uhr und dauern voraussichtlich bis zum späten Nachmittag an.

Diese Arbeiten sollten ursprünglich bereits am 20. Mai stattfinden. Durch starke Regenfälle mussten sie aber kurzfristig abgesagt werden. Hintergrund: Die Arbeiten finden in der Schutzzone II des Trinkwasserschutzgebietes „Stockhausen“ statt. Für solche Tätigkeiten in Wasserschutzgebieten gilt aber die rechtliche Vorgabe, dass sie nur bei Trockenwetter durchgeführt werden dürfen. Für

den Fall, dass am 3. Juli erneut Starkregen herrscht, könnte eine erneute Verschiebung notwendig werden. Aufgrund der Arbeiten kann es trotz technischer Vorkehrungen und Umstellungsmaßnahmen im Netzbetrieb kurzzeitig zu Unterbrechungen der Trinkwasserversorgung kommen. Die HSW bietet alle Anlieger und Anwohner, auf eine Trinkwasserentnahme über das übliche Maß hinaus zu verzichten.

Einen genaueren Überblick über den betroffenen Versorgungsbereich bietet eine Übersichtskarte, die unter www.hochsauerlandwasser.de eingesehen werden kann. Darüber hinaus haben Anwohner und Anlieger die Möglichkeit, sich über den Live-Ticker der HSW auf www.hochsauerlandwasser.de über den Stand der Leitungsbaumaßnahme zu in-

formieren. Über diesen Live-Ticker wird zudem der Abschluss der Arbeiten oder - falls erforderlich - eine kurzfristige witterungsbedingte Absage bekannt gegeben.

Da unmittelbar nach Ende der Arbeiten Trübungen des Trinkwassers nicht ausgeschlossen werden können, sollten alle Kunden vor der Inbetriebnahme entsprechender Haushaltsgeräte, insbesondere von Waschmaschinen, erst für rund zwei bis drei Minuten im Hausanschlussraum kaltes Wasser laufen lassen. Auch die Inspektion und Spülung bzw. Auswechslung eines möglicherweise vorhandenen Filters ist ratsam. Falls Elektrodurchlauferhitzer genutzt werden, muss vor der Entnahme von Warmwasser eine Entlüftung dieser Geräte erfolgen, um Schäden zu vermeiden.



Der Briloner Heimatbund Semper Idem bietet an, dass der Arbeitskreis Alte Schriften unlesbare Briefe, Tagebücher oder auch Urkunden übersetzt.

Was steht in alten Briefen?

Semper Idem bietet Übersetzungen an

Brilon – Der Briloner Heimatbund – Semper Idem bietet kostenlose Übersetzungen von alten Dokumenten an. Briefe, Urkunden und Tagebücher können am heutigen Samstag, 26. Juni, und Samstag, 3. Juli, von 10 bis 15 Uhr im Museum Haus Hövener eingereicht werden.

Wer alte Familiendokumente hat, die Briefe der Urgroßmutter lesen möchte, der steht oft vor einem großen Problem. Früher schrieb man einfach anders. Sütterlin, alteutsche Schrift und andere Schreibarten sorgen dafür, dass so mancher Nachfahre nicht erfahren kann, worüber früher in den Familien geschrieben wurde.

Schon seit langer Zeit bietet der Briloner Heimatbund – Semper Idem daher an, dass der Arbeitskreis Alte Schriften diese unlesbaren Briefe, Tagebücher oder auch Urkunden übersetzt. Menschen

von nah und fern können bequem ihre Unterlagen einreichen und der Arbeitskreis transkribiert diese dann. Das Museumsteam des Hauses Hövener ruft wieder dazu auf, das Museum zu besuchen und diese Dokumente mitzubringen. Sie werden eingescannt und dem Arbeitskreis zur Bearbeitung überlassen. Die Originale können sofort wieder mitgenommen werden. Kosten fallen dabei nicht, da es sich um eine ehrenamtliche Arbeit handelt. Natürlich können Briefe und andere Texte auch sofort per E-Mail eingesendet werden (museum@haus-hoevener.de).

Neben dem Aktionstag ist es natürlich ebenso möglich, während der regulären Öffnungszeiten des Museums Haus Hövener (Dienstag bis Sonntag von 11 bis 17 Uhr) die eigenen Familienschätze abzugeben.

Altkreis Brilon – Zu Beginn der Corona-Pandemie haben die Akteurinnen der YoungCaritas Brilon Smartphone-Sprechstunden angeboten. „Wir wollten, dass keiner den Anschluss verliert und sich einsam fühlt“, sagt Koordinatorin Nadine Gebauer vom Caritasverband Brilon. Die Resonanz im Frühjahr 2020 war super.

„Trotz Kontakteinschränkungen haben viele, vor allem auch etwas ältere Menschen neue Möglichkeiten mit ihren Mobilgeräten für sich entdeckt“, weiß Nadine

Gebauer. Deswegen bietet die YoungCaritas jetzt erneut Smartphone- und / oder Tablet-Sprechstunden an und dieses Mal im persönlichen Kontakt. „Spielt das Wetter mit, können wir uns gerne auch draußen treffen“, lädt Gebauer ein.

Themen können beispielsweise sein: Fotos teilen, neue Wanderwege entdecken, Nachrichten schreiben, miteinander quatschen. Oder Stichwort Sicherheit: Auch im Internet lauern Diebe und Betrüger mit Abo-Fallen und Datenkraken. „Wir richten

uns aber nach den Wünschen und dem Kenntnisstand der Nutzer aus. Wir nehmen uns füreinander Zeit und erklären gerne“, so Gebauer. Die Beratung ist natürlich kostenlos.

Terminabsprachen nimmt Nadine Gebauer entgegen. Tel. 0151/1631 6071 oder n.gebauer@caritas-brilon.de. Darüber hinaus gibt es auf der Homepage www.caritas-brilon.de den leicht verständlichen Leitfaden mit vielen Bildern „Einstieg ins Smartphone – eine Anleitung“.